

Allgemeine

UHRMACHER-ZEITUNG.

Erscheint

am 1. und 15. jeden Monats.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark
bei allen
Post-Anstalten und Buchhandlungen.

ORGAN

des

Preis der Anzeigen:

Die viergespaltene Petit-Zelle 20 Pfg.,
bei Wiederholungen Rabatt.

Beilagen nach Uebereinkunft.

Deutschen Uhrmacher-Gehilfen-Verbandes.

Für die Redaction verantwortl. F. C. Schulte, Berlin N., Hagenauerstr. 4. — Druck u. Verlag v. H. Richter, Fürstenwalde (Spree).

IV. Jahrg.

Fürstenwalde (Spree), den 1. Juli 1891.

No. 13.

Ernennung.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniss, dass auf einstimmigen Beschluss des I. Verbandstages der College **Arthur Olzinn** zu Frankfurt a. Main zum

Ehren-Mitglied

des Deutschen Uhrmacher-Gehilfen-Verbandes ernannt worden ist.

Berlin, den 18. Juni 1891.

Der Central-Vorstand.

J. Huith, I. Vorsitzender.

Der I. Verbandstag des Deutschen Uhrmacher-Gehilfen-Verbandes, abgehalten in Berlin am 18. und 19. Mai 1891.

(Schluss.)

Antrag No. 32 vom Bezirks-Verein Berlin lautete: Der Verband möge dahin wirken, dass ein Normal-Arbeitstag von 10 Stunden (ausgeschlossen die Mittagszeit) obligatorisch festgesetzt werde, desgleichen die Arbeit an Sonn- und Festtagen gänzlich abgeschafft und selbst der Ladendienst nach Möglichkeit beschränkt werde. Der Verbandstag möge beschliessen, obige Anträge den Prinzipalen zur Stellungnahme zu unterbreiten. Da der folgende Antrag 33, Berlin, mit dem vorhergehenden im engsten Zusammenhange steht, zog man dieselben zusammen. Antrag 33 lautete: Der Central-Verband deutscher Uhrmacher möge gestatten, dass zwei Delegirte unseres Gehilfen-Verbandes auf ihrem Verbandstage unsere Wünsche persönlich vertreten können. Nach Verlesung des Vorhergegangenen ereignete sich ein höchst sonderbares Vorkommnis. Einer der Berliner Delegirten, Herr Lätseh, beantragte, diese Gegenstände nicht zur Verhandlung zu bringen und von der Tagesordnung abzusetzen. Allgemeine Bewegung. Hört! Hört! Herr Lätseh begründete sein Gesuch damit, dass den Vereins-Mitgliedern von derartigen Anträgen nichts bekannt sei. Neue Bewegung. College Franz, Vor-

sitzender und zugleich Delegirter für Berlin, bezeichnete die Aussagen des Vorredners als Lügen und der erste Schriftführer des Vereins und ebenfalls Delegirter stützte sich auf die geschehene Eintragung in das Protokollbuch; dass also die Vereins-Mitglieder doch von den Anträgen unterrichtet wurden. Der Vorsitzende des Berliner Vereins theilte ausserdem der Versammlung noch zu dieser Affaire mit, dass man es hier mit einem Acte der Wühlereien und Intriguen zu thun habe, welche Waffen eine gewisse Seite gebraucht, die wegen Partei-Bestrebungen den Verein verlassen musste.

Die Anträge 32 und 33, Berlin, wurden dann genehmigt und befürwortet, dass die zu wählenden Delegirten auf dem Verbandstag der Prinzipale speciell wegen der 10stündigen Arbeitszeit vorstellig werden sollen, ausserdem wird es der Versammlung zur Pflicht gemacht, in den einzelnen Orts-Vereinen zu wirken und Material und Anträge für unsere etwaigen Delegirten baldigst dem Central-Vorstande unseres Verbandes zuzustellen.

Antrag 34, Berlin, Neuwahl des gesammten Verbandsvorstandes am bevorstehenden Verbandstage, wurde bis zur Statuten-Berathung zurückgestellt.

Antrag 35, Berlin: Der Verbandstag wolle den § 9 unserer Statuten (Absatz I) dahin ändern: Die Wahl des Verbands-Vorstandes erfolgt auf den Verbandstagen. Die Amtsdauer der Vorstände währt bis zum nächsten Verbandstage. Sofern ein Vorstandsmitglied den Bezirk, aus welchem es gewählt war, dauernd verlässt oder sein Amt niederlegt, so erfolgt in einer General-Versammlung dieses Bezirks eine Ersatzwahl. College Franz-Berlin motivirte diesen Antrag dahin, dass die Hauptleitung des Verbandes, um ein besseres Ineinandergreifen der einzelnen Vorstands-Functionen zu ermöglichen, an einem Platze sein müsse. Da bereits der II. Vorsitzende, der I. und II. Schriftführer und der I. Kassirer des Verbandes in Berlin ihr Domizil haben, so wäre es wohl im Interesse einer ganz correcten und weniger umständlichen Handhabung der Geschäfte des Vorstandes wichtig, auch den I. Vorsitzenden nach hier zu wählen. Es sei vorliegendem Antrage kein irgendwelches Streben beizumessen, als ob Berlin den Vorstand ganz an sich reissen wolle; der Antrag sei nur gestellt, weil die Praxis desselben offen zu Tage liege. Hierauf entspann sich eine sehr erregte, lebhaftige Discussion, während welcher vom Vorstand dem Vertreter dieses Antrages,